

# Dachstein Doghike 2010

Es sollte unsere erste richtig große Herausforderung werden, und sie wurde es, mehr als wir je ahnten...

Text und Fotos von Cornelia Büttner, D-Dresden, ©2010



## Donnerstag, 8. April

Mit einer lieben Freundin Claudia und meinen beiden Samojeden Akimo und Leni fuhren wir bei herrlichstem Frühlingswetter nach Obertraun. Am Nachmittag angekommen machten wir zuerst einmal eine schöne lange Aklimatisierungsrunde entlang des Höhenweges. Die Hunde und natürlich auch wir genossen diese traumhafte Gegend und fühlten uns so richtig wohl.



Obertraun: Höhenweg

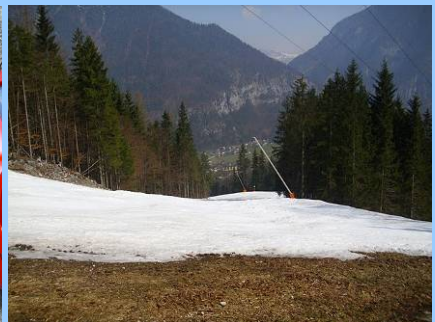


Krippenstein

Mit dem Blick hoch zum Krippenstein - unserem morgigem Ziel - saßen wir nun doch stark beeindruckt in einem Biergarten und entschlossen uns das ganze tapfer durchzuziehen. Anmerkend sei zu erwähnen, dass wir bisher nur Trainingsmöglichkeiten im Erz- und Elbsandsteingebirge nutzen konnten, um uns und die Hunde auf diese Tour vorzubereiten. Claudia hatte zudem schon Erfahrungen beim Wandern im alpinen Gebiet. Am Abend packten wir zum X.-male den Rucksack, um ihn noch ein wenig leichter zu bekommen.

## Freitag, 9. April

Nach einem reichlichen, kräftigenden Frühstück in unserer Pension, einem kurzem Plausch mit dem dort auch übernachtenden Musher-Paar sowie dem Pensionswirt fuhren wir los zum vereinbarten Treffpunkt. OT des Pensionswirtes: „Wir sind ja früher auch immer zu Fuß darauf (Krippenstein), aber doch nicht wenn Schnee liegt... das macht man doch nicht!!!!“ Als er dann noch hörte, dass die Musher das Gleiche aber zur späten Nachmittagsstunde vorhatten, war er regelrecht entsetzt! Er wünschte uns allen aber trotzdem gutes Gelingen.



Nach einer kurzen Begrüßung der anwesenden Dogtrekker und der Einweisung durch Toni (dem Lodge-Besitzer) sowie dem Entgegennehmen der Schneeschuhe konnte es losgehen. Akimo und Leni waren bis jetzt recht ruhig und ausgeglichen, und wir liefen los. Claudia mit Leni voran und ich mit Akimo hinterher - so wie wir immer auf unseren Touren laufen. Es sollte so wenig wie möglich Änderungen im Ablauf geben. Es ging gleich nach ein paar Metern für unsere Verhältnisse zunehmend steil bergan. Es mussten ja auch ca. 1500 Hm bewältigt werden.



Wir waren noch gar nicht viel voran gekommen da, begannen Akimo und Leni ihr „Konzert der besonderen Art“.

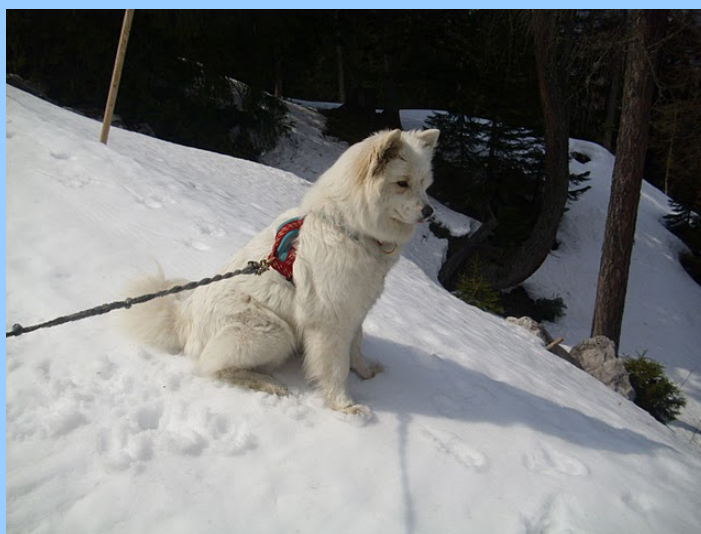


Gut, das waren wir gewohnt, dass sie die ersten Meter erst mal verkünden müssen, dass sie unterwegs sind. Sie hielten das diesmal aber mit sekundenweisen Unterbrechungen bis hoch nach Krippenbrunn durch!!! Sie waren kaum ansprechbar, motzten jeden an, der an uns vorbeilief (und die waren alle sooo brav), und von unterstützen durch Zugarbeit war auch kaum etwas zu spüren...

So hatten wir die beiden noch nie erlebt! Wir versuchten zuerst unsere Enttäuschung zu verbergen, was uns aber mit dem weiteren Verlauf des für uns anstrengenden Aufstieges nicht mehr möglich war. Ich kann jetzt nur für mich sprechen, ich hatte noch nie so eine Wut und Groll auf meine Hunde! Auch wenn ich wusste, dass dies auch für sie alles absolut neu war und sie sehr sensibel auf meinen Gemütszustand reagieren. Jetzt hieß es nur Zähne zusammenbeißen und durch...! Wir wollten mit eigenen Kräften oben ankommen, das sollte unser Ziel sein und bleiben.

Der Weg führte entlang der Abfahrts piste .Die Schneequalität wechselte von fest zu eisglatt und weich. Das Wetter meinte es auch besonders gut mit uns und schickte erbarmungslos die Sonne herunter. Trotzdem ich stinkig war auf Akimo wollte ich ihm etwas Gutes tun und lief mit ihm eine Weile auf dem Wegrand der Schattenseite und stand plötzlich vor dem Problem wie komme ich auf den Weg wieder herunter, als ein Fels mir den Weg versperrte. Denn es war alles vereist.

Ich ließ Akimo erst auf dem Wegrandhügel stehen und versuchte vorsichtig herunterzusteigen, als ich sah, dass Akimo mir entgegen gerutscht kam. Nun stand ich mitten an der vereisten Schräge, mit Akimo der mit seinem Gewicht gegen mich drückte und bekam leichte Panik. Es ging nicht vor noch zurück, selbst Claudia stand mit Leni zu weit weg, als das ich ihr Akimo wenigstens hätte rüber reichen können. Nach einem Rundumblick auf die Piste entschloss ich mich, mich einfach hinzusetzen und ein Stück runter zu rutschen. Gesagt getan, und ich bekam eine höllische Geschwindigkeit drauf! Erst beim dritten Versuch schaffte ich es mich mit meinen Fersen zu stoppen...! Akimo rannte die „ganze Zeit“ brav schräg hinter mir her, nicht auszudenken wenn er mich noch gezogen hätte. Er hat von mir gleich einen besonders lieben Knuddler erhalten für sein braves Verhalten, was er sichtlich genoss. Mit einem enormen Adrenalinstoß ausgestattet und plötzlich ganz stillem Hund stapfte ich nun sonnenseitig dieses Stück noch einmal hinauf. Claudia und Leni erwarteten uns an unserem Startpunkt und wir liefen lachend über den glücklichen Ausgang weiter.



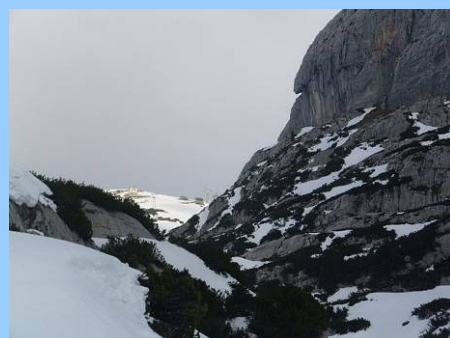
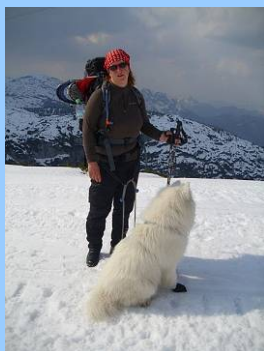
Mittlerweile liefen wir mit Schneeschuhen, da diese uns besseren Halt gaben. Zwischenzeitlich überholten uns alle Dogtrekker und auch Chris mit seinem 4er-Schlittenteam, welcher ja eigentlich die Nachhut sein wollte, denn Akimo wollte keinen einzigen Schritt weitergehen so lange er hinter uns war. Er saß wie angewachsen im Schnee und ließ sich nicht von der Stelle bewegen.



Nun hatten wir alle vor uns, und sie waren auch bald nicht mehr zu sehen. Nur wir waren immer zu hören. Kurz vor Krippenbrunn ereilte mich der gefürchtete Blackout. Ich war mit den Nerven völlig am Ende, wollte die Hunde am liebsten ableinen und laufen lassen, mich in den Schnee legen und den lieben Gott einen frommen Mann sein lassen. Hier bin ich Claudia noch heute dankbar, dass sie mich aus diesem Loch wieder herausholte und motivierte, die letzten Schritte doch noch zu gehen. In Krippenbrunn angekommen, machten wir eine längere Pause. Auch die Hunde bekamen intensive Belobigung, trotz ihres Gekläffes, sie hatten trotzdem bis hierher tolle Arbeit geleistet.

Nun ging es schon fast gemütlich eben weiter, das tat sehr gut! Akimo und Leni hatten in ihren Rhythmus gefunden, bellten nun seltener und zogen schön voraus. Wir schlossen alle unseren Frieden miteinander und machten uns an den letzten Aufstieg zum Krippenstein. Wir überholten Chris wieder, der sicher schon angefroren war vom Warten.

Mit dem Aufstieg zum Krippenstein wurden wir dann auch mit traumhaften Aussichten belohnt. Und wir wurden immer stolzer auf uns, obwohl unser Laufrhythmus eher einem Sonntagsspaziergang ähnelte: 10 Schritte - stehenbleiben, luftholen - 10 Schritte.... aber auch so kamen wir Stück für Stück voran und bald konnten wir die Krippensteinlodge sehen! Den letzten kleinen Anstieg, wir nahmen noch mal alle Kräfte zusammen, und es war geschafft!!!



Mit wackligen Beinen und einem Dauergrinsen im Gesicht saßen wir im Gasträum und warteten auf unseren Zimmerschlüssel. Akimo und Leni lagen sofort platt unter dem Tisch. Mit der Bemerkung "Mit euren Sammys ist es doch günstiger wenn ihr extra schlaft..." bekamen wir mit einem schmunzeln den Schlüssel überreicht. Akimo und Leni konnten kaum das ablegen der Geschirre abwarten, schmissen sich jeder in eine andere Ecke und schliefen sofort tief und fest ein. Nur der raschelnde Futterbeutel konnte sie noch einmal zum aufstehen aktivieren. Sie schliefen dann bis zum nächsten Morgen durch!

Nun bekamen wir unsere wohlverdiente Belohnung: eine heiße Dusche, frische Sachen und dann der gemütliche Teil des Abends mit vielen netten Gesprächen, tollen Gesangseinlagen und natürlich vorzüglicher Bewirtung. Aller Kummer war vergessen, jetzt war Genuss angesagt! Zufrieden und glücklich über das Erreichte, krochen auch wir dann spät abends in unsere Betten.



Krippensein-Lodge



### Sonnabend, 10. April



Der nächste Morgen begrüßte uns mit dicker „Nebelsuppe“, man konnte kaum 20m sehen, und erstaunlicherweise ohne den erwarteten Muskelkater. Während des Frühstücks bekam ich starke Zweifel ob die Tour heute wohl gut geht. Im Zimmer setzte ich mich mit Akimo in eine Ecke und wir führten eine sehr intensives Gespräch „miteinander“, wobei ich den Eindruck hatte, Akimo taten diese 5 Minuten ebenso gut wie mir. Auch Leni kam hinzu und holte sich noch ein paar Schmuseeinheiten von mir, obwohl sie auch von Claudia jederzeit belobigt wurde. In diesem Moment empfand ich uns drei schon als kleine verschworene Einheit - ein schönes neues Gefühl.

Auf Grund der Wetterlage wurden wir in 3 Gruppen eingeteilt. Wir kamen zu den „Genusswanderern“. Die kaum vorhandenen Sichtverhältnisse waren eine echte Herausforderung und wir mussten uns anfänglich sehr auf den Weg konzentrieren. Trotzdem passierte es, dass wir zuerst zum Musherlager abbogen in der Meinung, den richtigen Weg zu gehen. Doch je mehr es hinab ging umso besser wurde die Sicht. Unser Ziel für heute sollte die Simonyhütte sein. Akimo und Leni sind gleich am Anfang in wunderbarer, uns bekannter Manier gelaufen. Hörten auf jedes Kommando, bellten nur kurz bei Hundebegegnungen, liefen mit Zug schön voraus und wenn benötigt, beim bergab, exakt hinter uns. Es war ein herrliches laufen mit den Beiden!



Der Weg ging im ständigem Wechsel hügel auf und -ab, die Sicht wurde auch per Fernsicht immer besser und sogar ein paar Sonnenstrahlen verirrten sich aus dem Wolkendickicht. Da wir wussten, dass wir nicht die schnellsten Wanderer sind, hatten wir uns eine Zeit zur Umkehr festgelegt um nicht im Dunklen zurücklaufen zu müssen. Wir versuchten so weit wie möglich zu kommen. Es war eine wunderschöne Strecke die sich sehr gut laufen ließ, trotzdem mussten wir, am Fuße des Aufstieges zur Simonyhütte, beenden und umkehren. Unsere Zielzeit war um und die ersten schwarzen Wolken zogen schon wieder auf. Ein heftiger Wind, welcher uns eisig um die Nase fegte, erleichterte unsere Entscheidung.





Wir waren glücklich und zufrieden mit unserem erreichten und begannen den Rückweg. Auch hier wurden wir zuerst von den rückkehrenden Mushern und dann den Dogtrekkern überholt, diesmal nur mit kurzen Bellsequenzen unserer weißen Bestien. Sie schienen dazugelernt zu haben. An der Gjalder-Almhütte angekommen, kehrten wir ein, um uns noch ein wenig von den heimischen Spezialitäten verwöhnen zu lassen. Akimo und Leni nahmen die Gelegenheit auch sehr dankbar an und nutzten die Zeit für ein Schläfchen unter dem Tisch. Kurze Zeit später kamen dann noch die tschechischen Dogtrekker hinzu - so trafen sich die Genusswanderer wieder.



Frisch gestärkt konnte der Anstieg zum Krippenstein in Angriff genommen werden. Beide Sammys zeigten sich wieder von der arbeitswilligen Seite. Kurze Sequenzen des Streiks gab es zwar auch, als die Malamuten der tschechischen Trekker in Reichweite kamen. Wir ließen sie vorbei und Sie kehrten zu ihrem Rhythmus zurück und brachten uns für unsere Verhältnisse zügig zurück. Der einsetzende Schneefall hüllte alles noch in eine wundervolle Atmosphäre und wir sogen die Stille und Schönheit der Umgebung in uns auf. Auch dieser Tag endete nach eine erholsamen Dusche und unterhaltsamen Abend mit einem wolligen Zufriedenheitsgefühl in uns. Alles lief super, wir waren endlich ein Mensch -Hund- Team und wären gern noch ein paar Tage länger geblieben, um dies zu festigen.



gemütliches Beisammensein



Alphütten-Wellness



Spiel und Spass



„Zirbenschnaps“

Sonntag, 11. April

Der Abreisetag war angebrochen, mit viel Neuschnee auf der Piste. Toni spürte uns den Weg hinab ins Tal mit seinem Schneescooter. Es ging wieder die Abfahrts piste hinab die wir 2 Tage zuvor hinaufgestiegen waren. Der Abstieg ging streckenweise recht flott voran, nur ab und an mussten wir ein bisschen bedacht laufen um nicht auszurutschen, da der Schnee streckenweise schon etwas weich war. Mittendrin kamen dann noch die Musher heruntergefahren, Hut ab vor dieser tollen Leistung! Akimo und Leni liefen den Großteil der Strecke schön hinter uns was, uns das Laufen bergab sehr erleichterte.



Nach reichlich 3 Stunden sind wir, wieder als letzte, glücklich, unverletzt und zufrieden an der Talstation der Dachstein -Seilbahn angekommen. Bei Leni zeigten zwischenzeitlich schon Konzentrationsschwierigkeiten, was aber für ihr junges Alter völlig normal ist. Denn die gesamte Zeit brav hinten zu laufen, ist selbst für einen erwachsenen Hund mental und sicherlich körperlich sehr anstrengend. Auch Akimo verhielt sich sehr vorbildlich und ich bin im Nachhinein mächtig stolz auf meine weißen Pistenbestien.

Ein großes Dankeschön an Chris, Marian und Toni, den Organisatoren dieses tollen Events. Es war wunderbar und sicher nicht unsere letzte Teilnahme an solch einer Tour.

Müde und zufriedene Hunde...



...und ebensolche Trekker



Link zu allen Fotos: [http://picasaweb.google.de/connykio/Dachstein\\_Doghiking\\_2010?feat=directlink#](http://picasaweb.google.de/connykio/Dachstein_Doghiking_2010?feat=directlink#)